



## Thema: Zuwanderung nach Deutschland

Foto: Uwe Lewandowski

### „Praxisnah und handlungsorientiert“

Im Interview: Ángel de Goya Castroverde, Botschaftsrat für Arbeit und Soziales der Botschaft von Spanien

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Förderprogramms IQ ist die Zusammenarbeit mit dem Sonderprogramm des Bundes zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa (MobiPro-EU).“ In Niedersachsen und Bremen wird ein Schulabschluss u.a. mit der spanischen Botschaft und IQ für junge Spanierinnen und Spanier betrieben, die mehr als 60 Prozent aller Antragsteller für MobiPro-EU stellen. Ángel de Goya Castroverde, Botschaftsrat für Arbeit und Soziales der Botschaft von Spanien (im Bild mit Rainer Bußmann (r.), Koordinator IQ Netzwerk Niedersachsen), begrüßt das Engagement.

#### Wie bewerten Sie die Umsetzung des Förderprogramms MobiPro-EU?

Die Bundesregierung und das BMAS haben mit dem Sonderprogramm MobiPro-EU zur innereuropäischen Mobilität einen entscheidenden Impuls gegeben. MobiPro-EU ist ein

beeindruckendes Bekenntnis zur europäischen Idee und ein Meilenstein auf dem Weg zu einem europäischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

#### Was ist das Besondere in der Zusammenarbeit mit dem IQ Netzwerk Niedersachsen?

Gemeinsam haben wir Infoveranstaltungen für neuzugewanderte Spanierinnen und Spanier und Gesprächsrunden mit Unternehmen durchgeführt, die ein Interesse an der Anstellung spanischer Fachkräfte oder Auszubildenden haben. Besonders wollen wir aber die Handlungsempfehlungen für die Anwerbung und Vermittlung von Arbeitskräften und Auszubildenden aus Spanien hervorheben, die wissenschaftlich, praxisnah und handlungsorientiert sind. Dank der Verankerung des IQ Netzwerkes in der Region ist es gelungen viele Unternehmen, Bildungsträger und andere Akteure zu gewinnen, diese Mindeststandards zu unterstützen. Mobilität, die verantwortungsvoll

gestaltet und hohen Qualitätsansprüchen gerecht wird, schafft Vertrauen nicht zuletzt in die Region. Dies ist die Bedingung dafür, dass hochmotivierte und gut qualifizierte junge Spanierinnen und Spanier ihre Chancen gewinnbringend wahrnehmen können.

#### Welche Rolle spielt das Netzwerk IQ bei der Integration von Auszubildenden?

Die Vernetzung der Träger durch IQ hat das Programm nach vorne gebracht. Das IQ Netzwerk bietet den spanischen Auszubildenden und Fachkräften eine Fülle von konkreten Hilfestellungen vor Ort an, die von der Anerkennungsberatung bis hin zu spanischsprachigen Informationsangeboten gehen. Wir sind beeindruckt von der Vielzahl der Akteure, die dem Netzwerk IQ angehören. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Integration. Wir freuen uns, auch in Zukunft mit den regionalen IQ Netzwerken an der Weiterentwicklung innovativer Beratungs- und Qualifizierungsangebote zusammenzuarbeiten. (pg/kk)

# „Dem Ziel einen Schritt näher kommen“

IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz: Ärzte für die Zukunft

Ende Juli 2015 startete der erste Sprachkurs der Teilprojekte „Berufsbezogene Sprachkurse Mainz“ bei Arbeit & Leben und „Ärzte für die Zukunft“ bei MIP, die im IQ Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz beheimatet sind. Sieben Männer und drei Frauen aus EU-Ländern wie Griechenland und Polen, aber auch aus Drittstaaten wie Syrien und dem Irak – alle haben in ihrer Heimat bereits ein Medizinstudium abgeschlossen – nehmen daran teil.

Sie hoffen mit „Berufsbezogenes Deutsch für Ärztinnen und Ärzte - Fachspezifischer Sprachkurs zur Vorbereitung auf die Fachsprachprüfung“ ihre Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu verbessern. Der komplett über das Förderprogramm IQ finanzierte Kurs dient zur Vorbereitung auf die Fachsprachprüfung bei der Bezirksärztekammer. Diese Prüfung ist ausschlaggebend für die Erteilung der Approbation, die staatliche Zulassung zur Berufsausübung als Arzt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen sowohl über die Anerkennungsberatungsstellen im IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz als auch über weitere Kooperationspartner. Zweimal pro Woche findet der berufsbezogene Sprachkurs mit insgesamt 240 Unterrichtseinheiten in Mainz statt. Auch wenn die Gruppe heterogen ist und es einige Herausforderungen zu meistern gilt, stimmt die Grundeinstellung, so die Sprachlehrerin Anita Daile, die von Arbeit & Leben gewonnen werden konnte: „Alle sind hoch motiviert.“

Reyadh Aun kam vor acht Monaten aus der syrischen Stadt Homs, hatte zuvor als Gefäßchirurg in seiner Heimat praktiziert. Sein Deutsch ist gut, weil er, wie er sagt, viele Freunde hier habe, mit denen er Deutsch spreche. Woran es noch hapert ist, das für seine medizinische Fachrichtung erforderliche Sprachniveau: „Ich hoffe, dass mir dieser fachbezogene Sprachkurs

hilft, meine Aussichten auf eine Stelle zu verbessern.“

Alexander Stanojevic kam vor knapp drei Jahren nach Deutschland. In Serbien studierte er Rechtsmedizin und arbeitete dort mehrere Jahre in seinem Beruf. Damit er auch hier als Rechtsmediziner zugelassen wird, muss er sich in Kliniken weiterbilden. „Einen Teil habe ich schon absolviert. Um auch für die zweite Weiterbildung im Bereich Psychiatrie einen Platz zu finden, muss ich das fachsprachliche Niveau verbessern“, weiß der 40-Jährige. (sh)



IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz

#### Ansprechpartner:

Hans Peter Frühauf (Leitung Koordination), Ulrike Pingel (stv. Leitung Koordination) | 06131 / 90 61 81 0  
| iq-rheinland-pfalz@ism-mainz.de



Zweimal pro Woche treffen sich die zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum fachspezifischen Sprachkurs „Berufsbezogenes Deutsch für Ärztinnen und Ärzte“ in Mainz.



Foto: IQ Netzwerk Bremen / Linda Hoff

Nach intensivem Sprachlernen arbeitet Hristina Hristova beim RKW Bremen GmbH in der Finanzverwaltung.

## „Ohne IQ wäre ich zurück in Bulgarien!“

Im Blickpunkt: Hristina Hristova, Finanzverantwortliche in der Koordination des IQ Netzwerkes Bremen

„Ich wollte nicht hier bleiben“, versichert Hristina Hristova, „ich hatte schon zwei Mal meine Koffer gepackt“. Die aus Bulgarien stammende junge Frau war ihrem damaligen Freund im Februar 2012 nach Deutschland gefolgt. Vorgehabt hatte sie das nie, das Auswandern, aber der Liebe wegen verließ sie ihre Heimat. Ein mutiger Schritt. „Zu Hause hatte ich viele Freunde“, sagt die heute 26jährige, „eine Familie und ich war jede freie Minute am Strand, hier dagegen gab es nur vier Wände für mich“.

Ihr Freund wollte nach Deutschland, sie nicht. Er arbeitete bereits als Sub-Unternehmer im Trockenbau bei einer deutschen Firma. Hristina saß zu Hause und wartete auf ihn. Sie hatte keine Arbeitserlaubnis, die volle Freizügigkeit bekamen Bulgaren erst am 1.1.2014, aber über ein Jahr darauf warten? Sie beschloss, die Zeit zum Deutsch lernen zu nutzen aber die Sprachkurse musste sie selbst zahlen. Wenn ihr Lebenspartner nicht bereits Arbeit und Wohnung gehabt hätte, wäre das finanziell für die Beiden kaum zu stemmen gewesen.

Die Kursangebote, die die junge Bulgarin im Katalog der VHS fand, waren dürftig. Zwei

Mal in der Woche ein paar Stunden. „Da kommt man nicht über wie heißt du und wie geht es dir hinaus“, sagt sie und schüttelt den Kopf. „Dabei hatte ich genügend Zeit und ich wusste wie ich lernen kann.“ Sie versuchte sich selbst Deutsch beizubringen aber sie musste die Sprache auch anwenden, also ging sie wieder zur VHS. „Ich hatte A1 Niveau und wollte auf A2 kommen aber die Frau am Schalter sagte, ich müsse erst A1.2 machen. Ich versuchte, sie zu überreden, weil ich das Geld für einen weiteren Kurs sparen wollte, denn ich konnte ja auch zu Hause lernen.“ Erst als der VHS Mitarbeiterin klar wurde, dass Hristina Akademikerin war und damit lerngeübt, schlug sie ihr einen Intensivkurs für Schnelllerner vor: „Sprache und Beruf hieß der Kurs und sei ganz neu. Das Angebot war sogar kostenlos, weil es im Rahmen des IQ Netzwerkes Bremen gefördert wurde und beinhaltete ein halbes Jahr lang intensives Sprachlernen, Informationen zum deutschen Arbeitsmarkt und ein begleitetes Praktikum in Bremer Unternehmen. Ein Glücksfall!

Durch den IQ Kurs erfuhr die studierte Finanzwissenschaftlerin, dass die RKW Bre-

men GmbH, der Träger des IQ Netzwerkes Bremen, eine Teilzeitstelle in der Finanzverwaltung ausgeschrieben hatte. Sie bewarb sich und bekam den Job!

„Mein Sprachniveau reichte jedoch noch nicht aus. Ich hatte Sorge, dass ich die Arbeit nicht schaffen würde, denn ich musste auch mit den Teilprojektpartner sprechen und Mails verfassen.“ Hristina vereinbarte mit ihrem Arbeitgeber flexible Arbeitszeiten, so dass sie den VHS Kurs zu Ende machen konnte. Ab Oktober 2014 stockte sie dann auf eine volle Stelle auf. Inzwischen ist sie über ein Jahr im RKW. Mit der Sprache hat sie nur noch manchmal Probleme. „Besonders wenn die Kollegen Sprichwörter benutzen aber dann frage ich eben, was sie meinen.“ Ihren Freund hat die junge Frau inzwischen geheiratet und sie möchte eine Familie gründen, in Bremen natürlich. Zwei Fachkräfte mehr, dank IQ!

(mb)



IQ Netzwerk Bremen

### Ansprechpartner:

Monika Bartels (stv. Leitung Koordination) |  
0421 / 32 34 64-36 | bartels@rkw-bremen.de



# Fast Forward – Fachberatung zur Fachkräftesicherung

IQ Netzwerk Bayern: Besonders kleine und mittelständische Unternehmen in Bayern im Fokus

Was sind die wichtigsten Bedarfe von Fachkräften, die aus dem Ausland kommen? Welche Konzepte können Unternehmen empfohlen werden, um eine nachhaltige Diversity-Strategie zu implementieren? Fragen, auf die das MigraNet Teilprojekt „IKÖ-DM“ antworten kann.

Ausgeschrieben meint der Teilprojektname „Interkulturelle Öffnung und Diversity Management“. Zielgruppe sind insbesondere KMU (kleine und mittlere Unternehmen), die eine Fachkraft mit Migrationshintergrund beschäftigen wollen. Für die auftretenden Fragestellungen sieht Projektleiter Denzil Manoharan sich und sein Team bestens gewappnet, blicken sie alle auf Erfahrungen bzgl. des Anerkennungsverfahrens sowie auf das Wissen der dringlichsten Bedarfe von Migrantinnen und Migranten sowie Neu-Zuwandernden zurück, die Fuß auf dem hiesigen Arbeitsmarkt fassen wollen.

In den vergangenen zwei Jahren wurden insgesamt 350 Personen aus über 60 unterschiedlichen Herkunftsländern beraten. Die am stärksten vertretenen Themen waren Fragen zu den Möglichkeiten und Voraussetzungen der Einreise nach Deutschland und zur Aufnahme einer Beschäftigung. Damit einher ging die Erstinformation zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsabschlüssen sowie Detailfragen zum Beginn einer Ausbildung in Deutschland. Als Projektdokumentation ist die Internet-Plattform [www.moving-to-germany.info](http://www.moving-to-germany.info) entstanden. Dort werden die genannten Fragen in drei Sprachen zusammengefasst und bieten Ratsuchenden Orientierung.

In der aktuellen Förderperiode sind nun die KMU in den Fokus des



Projektes gerückt. Die „Fachberatung zur Fachkräftesicherung“ unterstützt und berät bei Fragen rund um die Suche, Einstellung und Bindung internationaler Fachkräfte aus dem In- und Ausland. Wie findet man Fachkräfte mit der passenden Qualifikation? Welche Voraussetzungen müssen zur Anerkennung, Einreise und Arbeitsaufnahme erfüllt werden? Welche Angebote zu berufsbezogenen Sprachkursen und Brückenmaßnahmen bedarf es, und welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welche Veränderungen müssen im Unternehmen vorgenommen werden, damit die internationale Fachkraft sich auch wohlfühlt und bleibt? Außerdem werden bestehende Unternehmensnetzwerke genutzt und neue initiiert, um Informationen zur Zuwanderung von Fachkräften an die Unternehmen weiterzugeben. (ab)

 IQ Netzwerk Bayern

**Ansprechpartner:**

Denzil Manoharan | 0821 / 90 79 9-20 | [denzil.manoharan@tuerantuer.de](mailto:denzil.manoharan@tuerantuer.de)

## Impressum

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird in den ersten beiden Handlungsschwerpunkten aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA). Der dritte Handlungsschwerpunkt wird aus Bundesmitteln finanziert.



**Herausgeber (V.i.S.d.P.):**  
ebb Entwicklungsgesellschaft  
für berufliche Bildung mbH  
Lungengasse 48-50 | 50676 Köln  
Realisation: Zentralstelle für die  
Weiterbildung im Handwerk (ZWH)  
Sternwartstr. 27-29 | 40223 Düsseldorf

**Redaktion:** Christian Zingel (cz), Irma  
Wagner (iw), ebb  
Text: Andreas Bärnreuther (ab), Monika  
Bartels (mb), Peter Grünheid, Katrin  
Köhne (pg/kk), Susanne Hoffmann (sh)

**Layout:** Gereon Nolte, ZWH

**Druck:** Druckhaus Humburg, Bremen  
IQ aktuell erscheint 3 x jährlich.

Bei Adress- und Namensänderungen  
oder dem Wunsch, aus dem Verteiler  
genommen zu werden, wenden Sie  
sich bitte an: [vpickelmann@zwh.de](mailto:vpickelmann@zwh.de)

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

